
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Zuganglück bei Warnowo legt Strecke lahm +++ Neuer europäischer Verkehrskorridor an die Ostsee +++ Schwache Quartalszahlen der Chemiewerke +++ Die große Lubinsche Karte – jetzt interaktiv +++ Gemeinsames Gedenken am Volkstrauertag +++ Atheisten setzen sich durch +++ Puppentheater Pleciuga feiert 60. Jubiläum +++ Neue Tadeusz-Mazowiecki-Straße in Stettin +++ Zwischen Stettin und Szczecin – Metamorphosen einer Stadt +++ Zweisprachige Handreichung „Reise durch Vorpommern“ vorgestellt +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOSŁĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Lehrer gegen Kürzungen und Schulprivatisierung +++ Landsberger geben Arbeit an „Stiftung Brandenburg“ ab +++ Uhus kriegen Hilfe beim Nestbau +++ Polnische Grenzpolizei im Umbruch +++ Warthe-Netze-Radweg ab 2018 +++ LKW-Maut für S3-Ausbau gesichert +++ Kinder malen für Leopard-Panzer +++ Falubaz Zielona Góra geht gegen Unibax Toruń vor Gericht +++ Windkraft- und Kohleinvestoren kungeln +++ Trinkwasser aus Pieńsk fließt nach Neißeau +++ Prozess gegen Roma +++ Gurlitt-Sammlung mit Kunstwerken aus dem Besitz Breslauer Juden +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

INFRASTRUKTUR

Zugunglück bei Warnowo legt Strecke lahm

Szczecin (Stettin)/Świnoujście (Swinemünde). Wegen eines Zuganglücks bei Warnowo (Warnow, Gemeinde Wolin), das sich am Montag, 18. November 2013 ereignete, blieb die Eisenbahnhauptstrecke Szczecin–Goleniów–Świnoujście in diesem Bereich über vier Tage lang voll gesperrt. Kurz vor Wolin waren am Montagmorgen gegen drei Uhr sieben Tankwagen mit Heizöl entgleist. Zu dieser Uhrzeit verkehren dort nur Güterzüge, so dass Personen nicht zu Schaden kamen. Allerdings lief Heizöl aus. Neben der Bergung der zum Teil umgekippten Waggons musste die Feuerwehr auf der Länge von 150 Metern das Gelände reinigen. Am Freitag, 22. November, konnte ein Gleis wieder für den Verkehr freigegeben werden, das nun im Pendelverkehr befahren wird. In den Tagen zuvor mussten Reisende in Busse umsteigen. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

» Głos Szczeciński, 19.11., 21.11., 23.11.2013

» Kurier Szczeciński, 22.11.2013

INFRASTRUKTUR

Neuer europäischer Verkehrskorridor an die Ostsee

Stettin / Swinemünde. Das Europaparlament hat die von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen neuen europäischen Verkehrskorridore bestätigt. Insbesondere die Stettiner können sich darüber freuen, da ihre Stadt nun an einem Verkehrsweg der Transeuropäischen Netze (TEN-T) liegt. Während in der bisherigen Konzeption der Verkehrsweg Ostsee–Adria in Polen von der tschechischen Grenze in Oberschlesien zur Danziger Bucht führte, gibt es bei den jetzt angenommenen veränderten TEN-T-Verkehrskorridoren einen Abzweig über Niederschlesien, Posen (Eisenbahnstrecke) bzw. das Lebuser Land (Schnellstraße) nach Stettin und Swinemünde. Durch die Entscheidung können zukünftig große Verkehrsprojekte wie die Schnellstraße S 3 oder der Ausbau der Bahnlinie Posen–Stettin–Swinemünde direkt aus dem Verkehrsinfrastrukturfond der EU gefördert werden. Auch Investitionen in die Verkehrssicherheit, wie das geplante Europäische Zugsicherungssystem, könnten aus diesen Mitteln ermöglicht werden.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 20.11.2013](#)

WIRTSCHAFT

Schwache Quartalszahlen der Chemiewerke

Police (Pölitz). Die Chemischen Werke Police, die zum Unternehmen der Gruppe Azoty Tarnów gehören, haben in der vergangenen Woche ihre Zahlen für das dritte Quartal 2013 vorgestellt. Dabei zeichnet sich im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen ein Abwärtstrend ab. Der Reingewinn der Policer Werke liegt bei 7 Millionen Złoty (1,7 Millionen Euro). Zum Vergleich: Im Vorjahreszeitraum betrug der Reingewinn 29 Millionen Złoty. Der Quartalsabschluss für die gesamte Gruppe Azoty Tarnów fällt allerdings noch schlechter aus. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Rafał Kuźmiczonek zeigte sich auf der Pressekonferenz dennoch zufrieden. Im Vergleich mit der Situation auf dem Weltmarkt sei das Ergebnis gut, kommentierte er die Zahlen. Die schwachen Zahlen hingen auch mit dem Ankauf von Phosphorvorkommen im Senegal zusammen, der für die Werke eine große Investition bedeute.

» [Głos Szczeciński, 19.11.2013](#)

GESCHICHTE

Die große Lubinsche Karte – jetzt interaktiv

Stettin. Im Schloss der Pommerschen Herzöge in Stettin ist die Karte, die der Mathematiker und Geograph Eilhard Lubinus 1610–1618 für das pommersche Herrscherhaus anfertigte, in einer neuen Fassung zu sehen. Die große Lubinsche Karte, die das damalige Herzogtum Pommern mit Stadtansichten und dem Stammbaum der pommerschen Herzöge zeigt, kann nun in interaktiver Form von den



Besuchern des Museums begutachtet werden. Da jeder Quadratcentimeter der historischen Karte – eines der bedeutendsten europäischen Kartenwerke seiner Zeit – mit Details angereichert ist, kam die Idee auf, nicht nur die Karte zu vergrößern, sondern die Informationen entsprechend zu erläutern und in den Kontext zu stellen. Die erste Idee war eine reine Animation der Karte, bei der jetzigen Gestaltung kann der kartenlesende Besucher aber selbst die pommersche Landschaft entdecken und nach Informationen absuchen. Die interaktive Lubinsche Karte ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr im Schloss der Pommerschen Herzöge zu sehen. Der Eintritt ist frei.

» Bild: Eine Nachbildung der großen Lubinschen Karte im Museum von Darłowo. Autor: „Klapi“. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 2.5](#).

» Kurier Szczeciński, 22.11.2013

» Głos Szczeciński, 22.11.2013

GESCHICHTE GESELLSCHAFT

Gemeinsames Gedenken am Volkstrauertag

Swinemünde / Kamminke. Deutsche und polnische Inselbewohner kamen am deutschen Volkstrauertag, 17. November 2013, zu einer Gedenkstunde auf den Golm bei Kamminke. An den Hängen des Berges Golm, direkt vor den Toren der Stadt Swinemünde gelegen, befindet sich eine der größten deutschen Kriegsgräberstätten. Hier sind etwa 23.000 Tote des Zweiten Weltkrieges – sowohl Soldaten als auch Zivilpersonen – bestattet. Die meisten zivilen Opfer kamen bei den Luftangriffen auf Swinemünde am 12. März 1945 ums Leben. Auch für die heutige polnische Bevölkerung ist dieses Ereignis der Stadtgeschichte in ihrer Tragik so herausragend,



dass Schulgruppen, aber auch andere Stadtbewohner die Gedenkstätte in Kamminke häufig besuchen. Am diesjährigen Volkstrauertag hielt erstmals eine Polin, die Leiterin der Euroregion Pomerania, Urszula Berlińska, die Gedenkrede. Sie las dabei aus sehr persönlichen Briefen ihrer deutschen Großmutter aus der Kriegszeit und brachte den Deutschen die polnische Anteilnahme an den Ereignissen näher.

» Bild: Deutsche und polnische Kränze am Mahnmal „Die frierende Frau“ auf der Kriegsgräberstätte auf dem Golm. Foto: Adrian Fiedler. Lizenz: Creative Commons BY-SA 3.0.

» Głos Szczeciński, 18.11.2013

GESELLSCHAFT

Atheisten setzen sich durch

Stettin. Die Stadtverwaltung gab auf Anordnung des Stadtpräsidenten der lang vorgebrachten Forderung der Allpolnischen Atheisten und Linksbewegung nach einer Gedenktafel für Kazimierz Łyszczyński nach (Transodra berichtete in [Nr. 09/2013](#) und [44/2013](#)). Der polnische Philosoph des 17. Jahrhunderts

begründete mit dem Werk „Über die Nichtexistenz Gottes“ den Atheismus in Polen. Er wurde 1689 hingerichtet. Die Gedenktafel soll auf dem 2012 neu gestalteten – von der Bevölkerung Blumenallee (Aleja Kwiatowa) genannten – Plac Żołnierza Polskiego enthüllt werden. Das Straßenverkehrsamt muss noch zustimmen.

» Głos Szczeciński, 13.11.2013

KULTUR

Puppentheater Pleciuga feiert 60. Jubiläum

Stettin. Mit einer großen Gala feierte das Puppentheater am Samstag, 16. November 2013, mit einer Gala sein 60-jähriges Bestehen. Das Haus, in dem vermutlich jeder Stettiner zum ersten Mal mit Kultur in Berührung kommt, ist auch überregional bekannt. So nahm das Puppentheater Pleciuga diverse Animationsfilme für das polnische Fernsehen auf. Für das 60-jährige Jubiläum schuf das Theater ein Sonderprogramm. Am Samstag fand die Premiere des neuen Stücks „Bajki samograjki“ (für Kinder ab vier Jahren) statt.

» Puppentheater Pleciuga: pleciuga.pl

» Kurier Szczeciński, 18.11.2013

» Głos Szczeciński, 18.11.2013

STADTENTWICKLUNG GESCHICHTE

Neue Tadeusz-Mazowiecki-Straße in Stettin

Stettin. Der im Oktober 2013 verstorbene erste Premierminister Polens nach der Wende, Tadeusz Mazowiecki (Transodra berichtete in [Nr. 41/2013](#)), wird in Stettin mit einer Straße geehrt. Die Straße zwischen dem im Bau befindlichen „Dialogzentrum Umbrüche“ und der Peter-und-Pauls-Kirche wird den Namen *ulica Tadeusza Mazowieckiego* tragen. Das befand die Stadtverordnetenversammlung Stettins am Montag, 18. November 2013, nach einer Schweigeminute für den Verstorbenen einstimmig.

» Kurier Szczeciński, 20.11.2013

» Głos Szczeciński, 20.11.2013

GESELLSCHAFT GESCHICHTE

Zwischen Stettin und Szczecin – Metamorphosen einer Stadt

Stettin. In der Stettiner Bibliothek Książnica Pomorska stellte der Frankfurter Historiker Jan Musekamp am 14. November 2013 sein Buch „Zwischen Stettin und Szczecin. Metamorphosen einer Stadt von 1945 bis 2005“ vor, das jetzt in polnischer Übersetzung vorliegt. Aus Anlass der Buchvorstellung fand eine Diskussion über die Metamorphosen der Stadt und seiner Bewohner statt, an der sich neben Musekamp der Stettiner Schriftsteller Artur Liskowacki, der Historiker Paweł Bartnik und der Publizist Wojciech Lizak beteiligten. Musekamp nannte Stettin eine Stadt, in deren Geschichte es noch vieles zu entdecken gebe. Der These, dass sich Stettin sowohl aus polnischer als auch aus deutscher Sicht an der Peripherie befinde, konnten die

Diskussionsteilnehmer zustimmen. Weder Berliner noch Warschauer kämen gern nach Stettin, so Liskowacki, was den Stettinern leid tue. Die Identitätsfindung für die polnischen Stettiner sei schwer gewesen, da sie aus unterschiedlichen Regionen stammen – und im Gegensatz zu anderen nach 1945 polnisch gewordenen Städten wie z.B. Danzig – nur auf deutsche Spuren stoßen konnten, so Wojciech Lizak. Da Stettin, die einzige Großstadt sei, für die sich Polen nicht interessiere, seien die Bewohner aufgerufen, ein eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln, schloss der Autor.

» Musekamp, Jan: „Zwischen Stettin und Szczecin. Metamorphosen einer Stadt von 1945 bis 2005“. Wiesbaden 2010. ISBN: 978-3-447-06273-2.

» Głos Szczeciński, 22.11.2013

VORSTELLUNG – BUCHTIPP

Zweisprachige Handreichung „Reise durch Vorpommern“ vorgestellt

„**Region in Aktion**“ heißt eine Initiative der Amadeu-Antonio-Stiftung und des Schlosses Bröllin e.V., die zivilgesellschaftliche Initiativen im ländlichen Raum in Vorpommern vernetzen und bekannt machen möchten, um demokratische Kultur zu stärken und Rechtsextremismus entgegen zu wirken. Als ein Ergebnis ihrer Arbeit gab die Initiative eine Handreichung mit dem Titel „Reise durch Vorpommern“ heraus, das über 100 Gruppen, Einzelpersonen sowie Netzwerke aus den Bereichen Kunst, Umwelt, Soziales und Politik vorstellt. Die durchgehend zweisprachige Broschüre (deutsch/polnisch) führt neben Adressen von Vereinen und Engagierten auch Tipps zum Kennenlernen der Großstadt Stettin auf, dem natürlichen Zentrum der Region. Das Reisebuch, das mit großformatigen Fotos von Peter van Heesen illustriert ist, will dabei „zeigen, wie vielfältig und liebenswert Vorpommern ist“.

» www.laendlicher-raum.info/region-fahrenwalde/reisebuch/

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

BILDUNG

Lehrer gegen Kürzungen und Schulprivatisierung

Lubuskie / Warschau. Rund 400 Lehrer/innen aus dem Lebuser Land haben sich am Samstag in Warschau einer Großdemonstration gegen Kürzungen und Privatisierung im Bildungswesen angeschlossen. Zu dem Protest gegen Teile einer Gesetzesnovelle hatte der Polnische Lehrerverband aufgerufen. Die Novelle soll Gemeinden ermöglichen, Schulen, unabhängig von der Schülerzahl, in private Hände zu geben. Zudem sollen in Kindergärten auch Nichtpädagoginnen arbeiten dürfen und zertifizierte Lehrer sollen auch in Arbeitsverhältnissen beschäftigt werden, die nicht über die sogenannte Lehrerkarte geregelt sind. Die Lehrer kritisierten die Kommerzialisierung von Bildung. Dadurch werde den Schüler/innen der freie Zugang zur Bildung verwehrt. Zudem warnten sie vor einem Verfall des Niveaus, wenn billigere, schlechter qualifizierte Lehrkräfte eingesetzt würden. Der Lehrerverband forderte die Regierung auf, entsprechende Regelungen

aus der Gesetzesnovelle zu streichen. Sollte diese auf die Massenproteste nicht reagieren, könnte ein landesweiter Lehrerstreik folgen.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 22.11.2013](#)

ALTE NEUE HEIMAT

Landsberger geben Arbeit an „Stiftung Brandenburg“ ab

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Nach 56 Jahren Versöhnungsarbeit zwischen früheren Landsbergern und heutigen Gorzowern beendet die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (BAG) und die von ihr gegründete Stiftung Landsberg ihre Tätigkeit. Grund ist das fortgeschrittene Alter der meisten aktiven Personen in den beiden Institutionen. Die Stadt Herford, seit 1957 Patenstadt der vertriebenen Landsberger, verabschiedete vergangene Woche offiziell die aktiven Landsberger in den Ruhestand. Die Arbeit der BAG übernimmt die neugegründete Stiftung Brandenburg. Künftige Projekte mit der Stadt Gorzów sollen sich vor allem an Jugendliche richten. Seit 1957 pflegten vertriebene Einwohner Landsbergs, zunächst inoffiziell, Kontakt mit den neuen polnischen Bewohnern ihrer Heimatstadt. Zahlreiche Publikationen zur Stadtgeschichte entstanden, mehrere Denkmäler wurden gemeinsam in Gorzów errichtet und wiedererrichtet, darunter die Friedensglocke. Frühere und jetzige Bewohner treffen sich jährlich am 30. Januar, dem Tag des Einmarschs der Roten Armee in Gorzów.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 18.11.2013](#)

ÖKOLOGIE

Uhus kriegen Hilfe beim Nestbau

Lubuskie. Ornithologen bauen derzeit Legeplattformen, mit denen sie rund hundert Uhus in der Region ansiedeln wollen. Im Lebusener Land sind bislang sechs bis zehn Paare zu beobachten. Die Bestände seien gering, weil die Vögel unter den hiesigen Bedingungen keine eigenen Nester bauten, so Michał Bielewicz von der Umweltschutzdirektion Gorzów. Sie legten die Eier oft auf den Boden und dabei gehe der Nachwuchs zumeist verloren. Die künstlichen Nester sollen die Tiere in die Baumkronen locken. Die erste Installation dieser Art in der Nähe von Międzyrzecz hat vor zwei Jahren für die ersten jungen Uhus seit langem gesorgt. Fünf weitere Nester wurden nun gebaut. In Polen leben rund 280 Uhu-Paare, die meisten in den Heiden der Drawa (Drage) und Notec (Netze) und in der Niederschlesischen Heide (Bory Dolnośląskie).

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 20.11.2013](#)

GRENZSCHUTZ

Polnische Grenzpolizei im Umbruch

Lubuskie / Dolnośląskie. Die polnische Grenzpolizei steht vor einer großen Umstrukturierung. Die bisherigen Dienststellen in Kłodzko (Glatz), Legnica (Liegnitz), Jelenia Góra (Hirschberg) und Wrocław-Strachowice werden zusammengefasst zur Oder-Abteilung (NOSG) mit Sitz in Krosno Odrzańskie (Crossen

an der Oder), die für die 716 Kilometer lange Grenze mit Deutschland und Tschechien zuständig ist. Mit dieser Umstrukturierung reagiert die polnische Grenzpolizei auf die Anforderungen des Schengen-Abkommens: ein Teil des Personals wird an die EU-Außengrenze im Osten versetzt. Die NOSG beschäftigt künftig 1.340 Polizisten und 357 Mitarbeiter.

» [Gazeta Lubuska, 23./24.11.2013](#) (gedruckte Ausgabe)

TOURISMUS

Warthe-Netze-Radweg ab 2018

Lubuskie. Ab 2018 könnten Radfahrer vom Oder-Neiße-Radweg bei Küstrin auf den Warthe-Netze-Radweg abbiegen. Das Konzept entwarf der Kreis Gorzów gemeinsam mit den Anrainergemeinden Kostrzyn (Küstrin), Witnica (Vietz), Bogdaniec (Dühringsdorf), Deszczno (Dechsel) und Santok (Zantoch) bereits im vergangenen Jahr, derzeit entsteht die technische Dokumentation zur Bauplanung. Der Radweg soll auf den Deichen von Warthe (Warta) und Netze (Notec) verlaufen und wird bis auf die Abschnitte im Nationalpark asphaltiert sein. Entlang der Route sind Rastplätze und Aussichtstürme geplant. Finanziert wird der Radweg aus Mitteln der Euroregion Pro Europa Viadrina.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 19.11.2013](#)

INFRASTRUKTUR

LKW-Maut für S3-Ausbau gesichert

Lubuskie / Dolnośląskie. Ab dem ersten Dezember wird die Fahrt über die Schnellstraße S3 zwischen Międzyrzecz (Meseritz) und Sulechów (Zielenzig) gebührenpflichtig. Die Maut auf dem 40 Kilometer langen Abschnitt gilt für LKW sowie PKW mit Anhängern ab 3,5 Tonnen und kostet, je nach Ökonorm des Fahrzeugs, zwischen 8 und 16 Złoty. Eingetrieben werden die Gebühren mithilfe von Mauttoren, die elektronisch Kilometer auf jeweils fahrzeugeigenen Konten erfassen. Schwarzfahrer zahlen 9.000 Złoty Strafe. Derweil hat die EU Finanzmittel für den Ausbau der S3 ab Nowa Sól durch Niederschlesien bis ins tschechische Hradec Kralové (Königrätz) zugesichert ([TO berichtete](#)). Die Erweiterung der S3 auf zwei Spuren zwischen Sulechów bis Nowa Sól soll 2016 fertiggestellt werden.



» Bild: [Schnellstraße S3, Ortsumgehung bei Gorzów](#). Autor: MatthiasGor, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 20.11. und 19.11.2013](#)

WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

Kinder malen für Leopard-Panzer

Żagań (Sagan). Mit groß angelegter Postkartenaktion wirbt der Stadtrat beim Verteidigungsministerium dafür, 116 Panzer vom Typ Leopard 2 in Żagań zu stationieren. Kinder aus Schulen und Kindergärten bemalten vorgedruckte Karten mit Militärmotiven, bevor diese am Samstag nach Warschau geschickt wurden. Den Kauf deutscher Leopard-Panzer sowie weiterer militärischer Ausrüstung besiegelten die Verteidigungsminister Polens und Deutschlands Tomasz Siemioniak und Thomas de Maiziere am Freitag. Ende November will das Verteidigungsministerium entscheiden, ob ein bei Warschau gelegener Stützpunkt oder die 34. Polnische Panzer-Kavallerie in Żagań mit den Panzern ausgerüstet wird. Die Stadt erhofft sich im Zuge der Panzerlieferung 1.200 Arbeitsplätze.

» Gazeta Lubuska, 22.11.2013 (gedruckte Ausgabe)

» [Gazeta Lubuska, 22.11.2013](#)

» Gazeta Lubuska, 21.11.2013

» <http://www.gazetalubuska.pl/apps/pbcs.dll/article?AID=/20131121/POWIAT17/131129868>

SPORT

Falubaz Zielona Góra geht gegen Unibax Toruń vor Gericht

Zielona Góra (Grünberg) / Toruń (Thorn). Der Speedway-Klub Stelmet Falubaz Zielona Góra will gegen die verhängten Strafen gegen den Rivalen Unibax Toruń vor Gericht ziehen. Im September hatte Unibax für einen Skandal gesorgt als der Klub im Meisterschaftsfinale gegen Falubaz das vollbesetzte Grünberger Stadion vor Beginn kampflös verließ. Die Berufungskommission der Ekstraliga verhängte zunächst hohe Geldstrafen und Punktabzüge gegen Toruń ([TO berichtete](#)). Die Kommission senkte die Strafen jedoch, nachdem der Klub die Entscheidung angefochten hatte. Statt 770.000 Złoty Entschädigung soll Falubaz nur noch rund 600.000 Złoty (142.000 Euro) erhalten, in die Kasse der Ekstraliga und an wohltätige Projekte soll Toruń nur noch 440.000 Złoty (105.000 Euro) statt ursprünglich 1,5 Millionen Złoty zahlen. Auch der zunächst vorgesehene Punktabzug von 12 Punkten fiel auf acht. Falubaz will seine durch den Spielausfall erlittenen Verluste nun genau berechnen lassen und eine angemessene Entschädigung vor einem allgemeinen Gericht einklagen.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 19.11. und 20.11.2013](#)

ENERGIE

Windkraft- und Kohleinvestoren kungeln

Gemeinde Gubin. Die Pläne für eine Windfarm liegen auf Eis. Grund ist eine Ablehnung durch Gemeindevorsteher Barski, der sich auf ein negatives Gutachten des Umweltamts beruft. So sollen durch die Windräder seltene Pflanzen, Vögel, Fledermäuse und Wölfe bedroht sein. Laut des Windkraftunternehmens aus Deutschland störe sich Barski aber vielmehr an der Zusammenarbeit der Firma mit dem Investor für das ebenfalls bei Gubin geplante Kohlekraftwerk, das die Gemeinde stoppen will. Beide Firmen versuchten

gemeinsam, aber bislang erfolglos, darauf hinzuwirken, dass ihre Vorhaben noch in diesem Jahr in den Raumbewirtschaftungsplan der Landgemeinde Gubin aufgenommen werden. Barski lehnt das ab. Die Gemeinde ist jedoch gegenüber der Wojewodschaft verpflichtet, die Kohleinvestitionen zu berücksichtigen. Wird nicht bis Ende des Jahres ein entsprechender Bewirtschaftungsplan im Gemeinderat verabschiedet, gelten automatisch die Pläne des Wojewoden, der das Kohlekraftwerk durchsetzen will. Durch die Windfarm winken der Gemeinde 600.000 Złoty an Einnahmen aus Gewerbesteuern.

» [Gazeta Lubuska, 23./24.11.2013 \(gedruckte Ausgabe\)](#)

DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

INFRASTRUKTUR

Trinkwasser aus Pieńsk fließt nach Neißeau

Pieńsk / Neißeau. In drei Dörfern der Gemeinde Neißeau fließt seit einigen Tagen Trinkwasser aus dem polnischen Nachbardorf Pieńsk durch die Wasserhähne. Damit geht ein EU-Projekt in die letzte Phase, bei dem das kommunale Wasserwerk in Pieńsk umgebaut und mit Wasserleitungen zur deutschen Seite hin versehen wurde. Es handelt sich noch um eine Testphase, derzeit wird in Neißeau das Leitungsnetz desinfiziert und das Wasser bakteriologisch geprüft. Verläuft der Test erfolgreich, unterschreiben beide Gemeinden einen Vertrag über die Wasserlieferung mit einer Laufzeit von zunächst zehn bis zwölf Monaten. In einem Jahr sollen dann die Wasserpreise angepasst werden. Die Bewohner Neißeaus zahlten bislang für ihr Wasser mehr als die Görlitzer, aber weniger als die Nachbarn in Pieńsk. Die gesamte Investition kostete 1,3 Millionen Euro.

» [Gazeta Wrocławska, 23.11.2013](#)

SOZIALES

Prozess gegen Roma

Wrocław (Breslau). Die Stadt will in einem Gerichtsprozess eine Gruppe von 47 Roma zwingen, ein stadteigenes, leerstehendes Grundstück zu verlassen. Dort haben sich vor etwa drei Jahren mehrere Familien aus Rumänien in Zelten niedergelassen, die vom Betteln leben. Die Beklagten werden in dem Prozess von der Hilfsorganisation „Nomada“ unterstützt. Ein Sprecher der Stadt sagte, man sei, parallel zu dem Prozess, bereit, den Betroffenen zu helfen. Pläne, die Kinder der Familien in die Schule zu schicken und die Bewohner in leerstehenden Häusern einzuquartieren, existieren schon länger, wurden aber bisher nicht verwirklicht. Der Gerichtsprozess begann am vergangenen Freitag. Die Roma sagten, in Polen lebten sie besser als in Rumänien, wo sie keine Chance auf Arbeit und mit Diskriminierung zu kämpfen hätten.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 21.11.2013](#)

KUNST

Gurlitt-Sammlung mit Kunstwerken aus dem Besitz Breslauer Juden

Breslau. Unter den kürzlich in München aufgetauchten Kunstwerken des Kunsthändlers Cornelius Gurlitt sind bereits drei Werke aus Breslau vertreten. Unter den ersten nun durch lostart.de öffentlich präsentierten 25 Werken sind zwei Aquarelle von Otto Dix, die bis 1934 dem Breslauer Rechtsanwalt Ismar Littmann gehörten. Dessen Kunstsammlung wurde nach dem Selbstmord von Littmann im Jahr 1934 von den Nazis konfisziert. Bei dem dritten Gemälde handelt es sich um das damals schon bekannte Werk Max Liebermanns „Zwei Reiter am Strand“, das dem jüdischen Unternehmer David Friedmann aus Breslau gehörte. Den Wert dieses Bildes schätzten Nazi-Funktionäre damals auf 10.000 bis 15.000 Reichsmark, wie Dokumente von 1939 aus dem Breslauer Staatsarchiv belegen. Einige Werke aus der 2012 beschlagnahmten Sammlung von Hildebrand Gurlitt wurden kürzlich in München präsentiert. Die Frage nach der Rückgabe der Werke ist offen, Cornelius Gurlitt sagte in einem Interview, freiwillig werde er nichts zurückgeben.



» Bild: [Von den Nazis konfisziertes Kunstwerk, das einst in Breslau hing. Max Liebermanns „Zwei Reiter am Strand“ von 1901.](#)
Autor: Max Liebermann, Quelle: Wikimedia Commons/Sotheby's, Lizenz: [gemeinfrei](#)
» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 24.11.2013](#)

TIPP

Foto-Ausstellung: Herbst der Völker

Breslau. Prag, Sarajevo, Vilnius, Moskau, Sofia, Berlin, Bukarest, Budapest, Warschau – mithilfe von Fotografien aus diesen Städten nähert sich eine Ausstellung den Umbrüchen zwischen 1989 und 1996. Die Bilder dokumentieren das Ende der seit dem Zweiten Weltkrieg in Mittel- und Osteuropa herrschenden Regime, die Zeiten der oppositionellen Widerstandsbewegungen, die Inangriffnahme politischer und wirtschaftlicher Reformen und die Durchführung freier Wahlen. Die Ausstellung des Museums für Polnische Geschichte wird im Rahmen des Internationalen Geschichtsfestivals „20. Jahrhundert. Anamnesen“ im Kino „Nowe Horyzonty“ gezeigt.

» [„Jesień narodów“ \[Herbst der Völker\], noch bis Donnerstag, 28.11.2013, Kino „Nowe Horyzonty“, ul. Kazimierza Wielkiego 19a – 21, Breslau.](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

LandZukunft



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit



Wojewodztwo
Westpommern



Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden

Vielen Dank.

Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: presseschau@dpg-brandenburg.de

AbonentInnen und Spender:

Beata Halicka (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo ab 1.1.2014)

Lisaweta von Zitzewitz (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)